Freitag, den 23. September 1932

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

# Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 263.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
**Lodz, Petrikauer 109**
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

**10. Jahrg.**

## Ohne Deutschland keine Abrüstungskonferenz!

### Der Kampf um die deutsche Gleichberechtigungsforderung entbrannt. — Kontroverse zwischen Henderson und Simon. — Henderson will die Hinterkulissenarbeit der Diplomaten hintertreiben.

Genf, 22. September. Das Büro der Abrüstungskonferenz trat am Donnerstag erneut zu einer Sitzung zusammen. Irgendwelche sachlichen Verhandlungen über die Weiterführung der Abrüstungsverhandlungen fanden nicht statt.

Nach Mitteilungen von gut unterrichteter Seite sind die auffallend langsamen Verhandlungen auf den Wunsch der englischen Regierung zurückzuführen, um Zeit für die nach Ankunft des Reichsaußenministers zur Völkerbundstagung einsetzenden privaten Besprechungen zu gewinnen.

**Es verlautet, daß die englische Regierung einen neuen Vorschlag vorbereitet, der in den Besprechungen zwischen den Großmächten über die Gleichberechtigungsfrage erörtert werden soll.**

### Henderson gegen Simon.

Genf, 22. September. Das Büro der Abrüstungskonferenz hat heute nachmittag den vorliegenden Arbeitsplan durchbesprochen und wurde auf Anfang nächster Woche vertagt. Zu einer lebhaften Kontroverse kam es bei dem letzten Punkt des Arbeitsplanes, der von den allgemeinen und den politischen Fragen handelt und wo gesagt wird, daß es Sache des Büros sei, zu entscheiden, zu welchem Zeitpunkt und in welcher Art die Prüfung dieser Fragen vorbereitet werden soll.

Litwinow erklärte, daß es jetzt an der Zeit sei, die großen Fragen, wie sie in dem Hooverplan und in den Vorschlägen Rußlands vorgelegt seien, anzupassen.

Der englische Außenminister Simon vertrat die Meinung, daß das Büro nicht dazu da sei, die großen politischen Probleme, die zur Zuständigkeit des Ausschusses gehörten, zu diskutieren. Das Büro habe die Aufgabe, die zweite Phase der Konferenz vorzubereiten. Die in der Resolution vom 23. Juli enthaltene Stelle über die politischen Fragen sei lediglich deshalb aufgenommen worden, um jedes Mißverständnis bezüglich der in der Resolution getroffenen Entscheidungen zu vermeiden.

Präsident Henderson jedoch vertrat einen anderen Standpunkt. Er erklärte, daß die in seinem Briefwechsel mit der deutschen Regierung aufgeworfene Frage sehr wichtig sei. **Es sei unerläßlich, daß gerade Fragen dieser Art von dem Büro diskutiert werden.** Er sei erstaunt, daß eine Delegation (gemeint ist die französische Delegation) sich dieser Auffassung widersetze, um so mehr als diese Delegation stets der Meinung gewesen sei, daß Probleme dieser Art jetzt nicht im Hauptausschuß, sondern in der politischen Kommission diskutiert werden müßten. Henderson erklärte ausdrücklich, daß er sich eine endgültige Stellungnahme vorbehalte und daß er nach Beratung mit dem Präsidenten des Büros später auf die Frage zurückkommen werde.

#### Die Franzosen über Henderson verstimmt.

Genf, 22. September. Die heute im Büro der Abrüstungskonferenz entstandene Kontroverse zwischen Henderson und Sir John Simon wurde nach Schluß der Sitzung in den Konferenzkreisen eifrig besprochen und kommentiert.

Von englischer Seite wird die Version verbreitet, daß Sir John Simon keineswegs gegen eine Diskussion der politischen Fragen, zu denen natürlich in erster Linie die Gleichberechtigungsfrage gehört, Anspruch erheben wollte, sondern daß er lediglich den jetzigen Augenblick, vor den Privatbesprechungen mit dem deutschen Außenminister, die man allgemein hier erwartet, für unangebracht halte.

In französischen Kreisen vertritt man eine wesentlich schärfere Auffassung. Es verlautet, daß man in der französischen Delegation **über Henderson ziemlich verstimmt ist.** Es scheint, daß die französische Delegation eine Diskussion der Gleichberechtigungsfrage im Büro der Konferenz ablehnt mit dem Vorwande, daß für die Behandlung dieser Frage nur der Völkerbundrat oder die Völkerbundversammlung zuständig seien.

### Henderson greift durch.

Genf, 22. September. Der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson soll, wie verlautet, in Verfolg seiner am Donnerstag abgegebenen Erklärungen im Büro der Abrüstungskonferenz die Absicht haben, in den weiteren Verhandlungen der nächsten Woche den Vorschlag zu machen, daß sämtliche politischen Fragen des Abrüstungsproblems jetzt unverzüglich vom Büro in Angriff genommen werden müssen. Er soll insbesondere beabsichtigen, daß

**die deutsche Forderung auf Anerkennung der Gleichberechtigung in öffentlicher Sitzung des Büros zur Behandlung gelangt.**

Auf diese Weise will Henderson die allgemein erwarteten Besprechungen hinter den Kulissen beschleunigen. Er soll, wie verlautet, den allergrößten Wert darauf legen, daß

**Deutschland eine Rückkehr in die Abrüstungskonferenz ermöglicht wird und der grundsätzliche und moralische deutsche Anspruch auf Gleichberechtigung Anerkennung findet.**

Der deutsche Standpunkt wird durch die hier immer weiter um sich greifende Ueberzeugung gestärkt, die auch für die Haltung des Präsidenten Henderson maßgebend ist, daß

**ohne Beteiligung Deutschlands praktisch die Abrüstungskonferenz lahmgelegt und sogar aufs äußerste gefährdet ist**

und daß die von der gesamten öffentlichen Meinung Englands, Italiens und der Vereinigten Staaten so dringend geforderte entscheidende Herabsetzung der Rüstungen nur unter der Mitarbeit Deutschlands zu erreichen ist. Es versteht sich jedoch von selbst, daß Deutschland nicht in der Lage ist, an einem Abrüstungsabkommen mitzuwirken, das nur für die anderen Mächte und nicht für Deutschland gilt.

**Die deutsche Gleichberechtigungsforderung ist so zu einer großen internationalen Frage geworden,**

von deren Lösung das Schicksal der Abrüstungskonferenz und damit unlösbar verbunden das Schicksal des Völkerbundes zu einem erheblichen Teil abhängig ist.

### Keine schriftliche Antwort Deutschlands an Henderson.

Berlin, 22. September. Von amtlicher deutscher Seite wird über eine nach Zeitungsmeldungen beabsichtigte Antwort an Henderson erklärt, daß das Schreiben Hendersons an die deutsche Reichsregierung nicht schriftlich beantwortet wird. Reichsaußenminister Neurath wird aber nach seinem Eintreffen in Genf mündlich Henderson noch einmal die Gründe erläutern, die Deutschland veranlaßten, an den Beratungen des Büros der Abrüstungskonferenz nicht teilzunehmen.

Die deutsche Regierung habe keine Absicht, die weitere Entwicklung zu überstürzen, sondern ist gewillt, in Ruhe abzuwarten, wie sich die Gegenseite verhalten wird.

### Warum Herriot nicht in Genf blieb.

Paris, 22. September. Der französische Ministerpräsident Herriot ist heute (Donnerstag) vormittag wieder nach Paris zurückgekehrt. Er wird am kommenden Montag wieder nach Genf zurückkehren.

In französischen politischen Kreisen erklärt man die plötzliche Rückkehr Herriots damit, daß er von vornherein nur die Absicht gehabt habe, auf der Eröffnungssitzung der Abrüstungskonferenz anwesend zu sein, um im gegebenen Falle etwaige russische oder italienische Manöver zugunsten Deutschlands zurückweisen zu können. Es scheint aber festzustehen, daß noch andere Beweggründe den französischen Ministerpräsidenten veranlaßt haben, die Konferenz zu verlassen. Bei einem längeren Aufenthalt in Genf hätte Herriot es kaum vermeiden können, mit Sir John Simon die deutsche Gleichberechtigungsforderung zu besprechen. Man hofft französischerseits, daß die Unterredung, die zu Ende der Woche zwischen Sir John Simon und dem Reichsaußenminister von Neurath erwartet wird, zu einer für Frankreich günstigeren Haltung des englischen Außenministers führt und daß dann die Gelegenheit für den französischen Ministerpräsitsidenten wesentlich besser ist, seinen Standpunkt durchzusetzen.

#### Von Neurath in Genf.

Genf, 22. September. Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath traf am Donnerstag im Auto in Genf ein.

## Der Konflikt zwischen Reichstag und Regierung

### Der Reichskanzler und der Reichsinnenminister werden gemäß der Strafprozeßordnung vorgeladen.

Berlin 22. September. Der Reichstagsausschuß zur Wahrung der Volksrechte trat am Donnerstag als Untersuchungsausschuß zusammen, um durch Zeugenvernehmung die Vorgänge in der Reichstagssitzung vom 12. August (Nichterteilung des Wortes an Reichskanzler Papen, der den Reichstag auflösen wollte) zu untersuchen.

Der Vorsitzende Abg. Löbe teilte mit, daß Gegenstand der Untersuchung die Frage ist, **zu welcher Zeit die Wortmeldung des Reichskanzlers erfolgte,** ob vor oder nach Eintritt in die Abstimmung, und wann und in welcher Form sich die Uebergabe der Auflösungsurkunde an den Reichstagspräsidenten vollzog.

Wie der Vorsitzende Löbe weiter erklärte, hat er die Regierung in aller Form den Antrag, auch die Regierungsvertreter zu vernehmen, mitgeteilt. Bei dieser Gelegenheit hat **die Regierung erneut gewisse Vorbehalte für das Erscheinen von Regierungsvertretern** und die Tätigkeit des Ausschusses gemacht. **Dazu sagte Löbe, die Einwendungen der Regierung können sie von der gesetzlichen Pflicht, vor dem Ausschuß zu erscheinen, nicht entbinden.**

Der Ausschuß vernahm eine Reihe von Zeugen, Abgeordnete und Reichstagsbeamte, u. a. auch den Reichstagspräsidenten **Göring, die den Vorfall eingehend schilderten.** Es wurde auch die von der Sitzung aufgenommene Schallplatte vorgeführt.

Nach vorläufigem Abschluß der Beweisaufnahme beschloß der Untersuchungsausschuß, am kommenden Dienstag die Beweisaufnahme fortzusetzen. Es sollen dann neugemeldete Zeugen gehört werden. Außerdem werden zu dieser Sitzung der Reichskanzler, der Reichsinnenminister und Staatssekretär Planek nach den Formen und Fristen der Strafprozeßordnung geladen.

### Eine offensichtliche Maßnahme.

Leipzig, 22. September. In der Klage der abgesetzten preußischen Regierung gegen die Reichsregierung Papen wird vom Leipziger Staatsgerichtshof der Verhandlungstermin erst später festgesetzt werden. Wie behauptet wird, kann der Termin nicht vor dem 6. Oktober d. Js. (Reichstagswahl!) festgesetzt werden.

#### Auch Landkreise klagen.

Leipzig, 22. September. Rund 15 Landkreise haben beim Staatsgerichtshof auf Ungültigkeitserklärung der Umgestaltungsanordnung dieser Kreise Klage eingereicht.

## Regierungskommissar für Warschau?

**Der frühere Verkehrsminister Kühn soll es sein?**

Der frühere Verkehrsminister Kühn ist von Marschall Pilsudski empfangen worden und damit im Zusammenhang sind Gerüchte aufgetaucht, die von einer bevorstehenden Rückkehr Kühns in das Kabinett Prystor wissen wollen. Andererseits verlautet, daß Kühn als Regierungskommissar der Stadt Warschau in Aussicht genommen sei, weil die Einsetzung des Sparkommissars nur noch eine Frage der Zeit ist, nachdem sich die Finanzlage der Hauptstadt fortdauernd verschlechterte. Bereits zum zweiten Male hat der Innenminister den Voranschlag des Magistrats für das Rechnungsjahr 1932/33 abgelehnt, weil die Warschauer Stadtväter den von der Regierung angeordneten Sparmaßnahmen nicht in ausreichendem Maße Rechnung trugen. Als Höchstgrenze des Aufwandes wurde vom Innenministerium ein Betrag von 85 Millionen Zloty festgesetzt, während der Voranschlag sich auf 102 Millionen Zloty beziffert. Dem Magistrat wurde eine Bedenkzeit von zwei Monaten gelassen, bis zu welcher Frist er ein Budget vorzulegen hat, das sich im Rahmen der vom Innenminister angeordneten Ziffern bewegt. Ueberdies hat die Regierung von der Stadtverwaltung eine Aufzeichnung über den Stand der kurzfristigen Verschuldung und ihrer Tilgung angefordert, woraus man den Schluß herleitet, daß die Regierung die Berufung eines Sparkommissars schon beschlossen hat. Die kurzfristige Verschuldung Warschaus beträgt etwa vierzig Millionen Zloty, die der Magistrat natürlich nicht aufbringen kann, da er noch nicht einmal die laufenden Gehälter und Löhne zahlt.

## Wie für sich gesorgt wird.

Am 1. Oktober übernimmt der Warschauer „Hypothekenschreiber“ (Leiter des Grundbuchamtes) Antecki ein Notaramt.

Das Amt eines Hypothekenschreibers, die es nur einige in Polen gibt, ist die einkömmlichste Beamtenstelle; die Einnahmen eines solchen Beamten gehen monatlich bis in die Zehntausende.

Man nimmt an, daß dieses Warschauer Amt der jetzige Justizminister Michalowski für sich reserviert hat, da die Besetzung des Amtes durch den Richter am Sosnowicer Bezirksgericht nur bis auf Widerruf erfolgt ist.

## Endlich!

**Oberst Rayski geht.**

Der wegen der ungesunden Zustände im polnischen Militärflugwesen seit langem heftig angegriffene Departementschef für Flugwesen im Kriegsministerium, Oberst Rayski, soll nun von seinem bisherigen Posten zurücktreten und als Militärattache nach Paris oder London gehen.

## Szumlakowski geht nach Wien.

**Die Nachfolge Pateks noch nicht entschieden.**

Wie die Sanierungspresse jetzt mitzuteilen weiß, wird der Wiener Gesandte Lukasiewicz als Nachfolger Pateks auf den Moskauer Posten nicht berufen werden. Die falschen Gerüchte werden auf den augenblicklichen Aufenthalt Lukasiewiczs in Moskau zurückgeführt, obwohl die Neubesetzung des Moskauer Postens noch nicht endgültig geklärt sei. Wie weiter verlautet, wird auf den Wiener Posten der jetzige Kabinettschef im Außenamt, Szumlakowski, berufen werden.

## Das Allheilmittel gegen das Budgetdefizit

**Neuerliche Kürzung der Beamtengehälter.**

Bekanntlich sind die Kredite in der Bank Polski, die der Regierung zur Deckung des Budgetdefizits zugewiesen wurden, bis auf 10 Millionen Zloty aufgezehrt. Die Regierung ist deshalb in nicht geringe Sorgen geraten, wie das immer größer werdende Defizit weiter zu decken ist. Da nun die Sanacjaregierung schon seit jeher den Weg des geringsten Widerstandes geht, so hat man auch jetzt wieder das Augenmerk auf die Beamtengehälter gerichtet. Und zwar trägt man sich mit der Absicht, die Gehälter der Beamten der ersten bis vierten Kategorie um 10 Prozent zu kürzen.

## Große ukrainische Manifestation.

Im Zusammenhang mit dem Feiertag des ukrainischen Nationalhelden Mazepa fand am Sonntag im Städtchen Sokal (Wojewodschaft Lemberg) eine riesige Ukrainerdemonstration statt, an der über 12 000 Personen teilnahmen. Besondere Aufmerksamkeit lenkte auf sich eine berittene Abteilung von 1000 Reitern. Die Feier wurde unter freiem Himmel abgehalten. Ansprachen hielten die Abgeordneten Kohan, Kuzyk und Lewickij. Wie die polnische Presse feststellt, war die Organisation der Veranstaltung eine sehr gute. Auf die polnische Bevölkerung, so heißt es in der polnischen Presse, habe die Manifestation einen „niederschmetternden Eindruck“ gemacht.

**Anleihe für die Moscicer Stickstoffwerke.**

Wie die Warschauer Agentur „Preß“ meldet, sollen die staatlichen Stickstoffwerke in Moscice eine englische Anleihe in der Höhe von 60 000 Pfund (ungefähr 1 800 000 Zloty) erhalten haben.

# Russisch-japanische Verhandlungen

**Wirtschaftliche Zugeständnisse Japans.**

London, 22. September. **Zwischen Rußland und Japan sollen Verhandlungen über die Petroleumlieferung nach Japan abgeschlossen worden sein. Nach der Meldung eines englischen konservativen Blattes aus Tokio soll Japan jährlich rund 100 000 Tonnen russisches Petroleum einführen und dafür Fischereigeräte und andere Waren nach Rußland ausführen.**

Zu diesen Petroleumverhandlungen zwischen Rußland und Japan berichtet der Neuyorker Korrespondent eines französischen Blattes, Japan sehe die Zusammenziehung der amerikanischen Flotte bei Hawai als eine Bedrohung, zumindesten aber als einen unfreundlichen Akt an, und wolle sich in der Petroleumversorgung von Amerika unabhängig machen. Weiter berichtete der Korrespondent, daß gleichzeitig mit dem Abschluß eines Petroleumabkommens zwischen Rußland und Japan

**auch eine Einigung in der Mandschureifrage**

erzielt werden müsse. Japan scheine bereit zu sein, Rußlands Interessen an der mandschurischen Bahn voll anzuerkennen und für die russische Ausfuhr von Erzeugnissen der Textilindustrie, Glaswaren, Zucker, Haushaltsartikel und schwerindustrielle Erzeugnisse besondere Vergünstigungen zu gewähren.

Die japanische Regierung hat den japanischen General Muto beauftragt, mit der Mandschurei Verhandlungen über den

**Abschluß eines japanisch-mandschurischen Wirtschaftsblockes**

einzuleiten. Dieser Wirtschaftsblock soll auf dem Grundsatz aufgebaut sein, daß Japan die Mandschurei mit Fabrikwaren versorgen und dafür mandschurische Rohstoffe beziehen solle. Die japanische Industrie soll ferner Fertigwaren in der Mandschurei selbst herstellen und mit der mandschurischen Regierung eine Vereinbarung darüber treffen, daß eine Konkurrenz mit den japanischen Waren vermieden wird. Weiter will man allgemeine Richtlinien über die Einfuhr von ausländischen Waren nach Japan und der Mandschurei ausarbeiten.

## Französischer Kurswechsel.

London, 22. September. Die Genfer Berichterstatter des „Daily Herald“ und der „News Chronicle“ erfahren übereinstimmend, daß die französische Regierung einen Kurswechsel in ihrer fernöstlichen Politik gegenüber Japan und China beschlossen habe. Frankreich beabsichtige seine bisher mehr oder weniger verhüllte Unterstützung des japanischen Vorgehens in China und der Mandschurei aufzugeben und sich in Zukunft peinlich auf das Völkerbundsstatut zu stützen. Der Grund für diesen Umschwung sei nicht etwa eine besondere Friedensliebe Frankreichs, sondern Deutschlands Gleichberechtigungsforderung. Um seine Stellungnahme, daß Deutschlands Forderung eine Nichtachtung von Vertragsverpflichtungen bedeute, zu stützen, sehe sich Frankreich nunmehr gezwungen, die Heiligkeit solcher Verpflichtungen im Fernen Osten — vorübergehend — anzuerkennen. Die französische Regierung sei überzeugt, daß die alleinige Antwort auf Deutschlands Forderung nur durch den Völkerbund und durch Frankreichs eigenes Bestehen auf strenger Anwendung des Völkerbundsstatuts erfolgen könne.

In diesem Zusammenhang ist daran zu erinnern, daß die „Times“ bereits am Mittwoch aus Washington gemeldet hatte, Senator Reed habe Herriot die amerikanische Unterstützung des französischen Standpunktes in der Gleichberechtigungsfrage zugesagt, falls Frankreich Amerika in der mandschurischen Frage unterstütze.

## Amerika macht Frankreich politische Zugeständnisse.

**Vor einem neuen französisch-amerikanischen Handelsvertrag.**

Paris, 22. September. Von amerikanischer Seite erfährt man Einzelheiten aus dem französischen Entwurf für einen neuen französisch-amerikanischen Handelsvertrag, mit dem der amerikanische Botschafter Edge nach Amerika abgereist ist.

Der Vertrag wird als ein großer Erfolg für die amerikanische Handelspolitik berechnet. Aus dem Inhalt geht hervor, daß Frankreich vermutlich aus politischen Gründen weitgehende Zugeständnisse gemacht habe. Die Meistbegünstigungsklausel ist zwar nicht formell, aber praktisch durch Vorzugszölle von Frankreich zugestanden worden. Die amerikanischen Zugeständnisse dagegen liegen hauptsächlich auf administrativem Gebiet.

Botschafter Edge, der gestern von Paris nach Washington abgereist ist, erklärte, daß er nach Washington berufen sei, um den Schlußpunkt unter den von ihm geführten Handelsverhandlungen zu setzen. In etwa 6 Wochen gedenke er nach Paris zurückzukehren.

## „Illegaler Unterricht“.

**Bestrafung von litauischen Lehrerinnen.**

Die Polnische Telegraphenagentur meldet, daß eine Strafkammer des Wilnaer Bezirksgerichts in Lida eine Strafsache gegen 2 „illegale“ litauische Lehrerinnen aus dem Dorfe Niewosze, Gemeinde Woronowski des Kreises Lida, verhandelte.

Die Anklage lautet auf „Umstürzlerische Tätigkeit zugunsten des litauischen Staates“, wofür auch die beiden Lehrerinnen zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurden. Im Gerichtsverfahren ist festgestellt worden, daß die Lehrerinnen Gehalt von dem litauischen Verein „Ritas“ erhielten.

Diese kurze Meldung der PAT. muß bestimmt in jedem Polen Erinnerungen aus den Zeiten der Fremdherrschaft wachrufen . . .

## Spaltung in der Kommunistischen Partei Polens.

**Eine Gruppe der Trotzkisten entstanden.**

In der Kommunistischen Partei Polens ist es in letzter Zeit zu scharfen Reibungen gekommen, die zur Folge hatten, daß eine ganze Reihe führender Kommunisten aus der Partei ausgeschlossen wurde. Im Zusammenhang damit hat die oppositionelle Gruppe der Kommunistischen Partei Polens, ähnlich wie in Deutschland, eine besondere Partei der sogen. Trotzkisten geschaffen. Die neue Partei hat alle unzufriedenen Kommunisten, die bisher aus der Partei ausgeschlossen wurden oder freiwillig ausgeschieden sind, um sich geschart. Die polnischen Trotzkisten geben sogar bereits ein eigenes Organ heraus, das im Auslande gedruckt wird. Trotzki selbst hat dieser neuen Zeitung Artikel zur Verfügung gestellt, in welchen er sich mit den Zuständen in Polen auseinandersetzt und auf verschiedene Fehler in der Leitung der Kommunistischen Partei Polens hinweist. Insbesondere greift Trotzki den ehemaligen kommunistischen Sejmabgeordneten Warski an, dem er zum Vorwurf macht, daß er sich in Frankreich niedergelassen habe und dort für die Freimaurerloge tätig sei.

**Die Beisetzung Graviuas.**

Danzig, 22. September. **Heute fand die Ueberführung des verstorbenen Hohen Kommissars des Völkerbundes Gravina von der St. Josephskirche nach dem Friedhof** zu St. Albrecht statt, wo die Beisetzung um 12 Uhr stattfand. Die Ueberführung der sterblichen Hülle des Völkerbundskommissars nach Italien wird auf seinen Wunsch nach Regelung der erforderlichen Formalitäten erfolgen.



**Per Hansson, der neue schwedische Ministerpräsident.**

Nach dem Ausfall der schwedischen Parlamentswahlen, **die** einen großen Sieg der Sozialisten gebracht haben, **hat der** schwedische König dem Führer der sozialdemokratischen Partei, Per Albin Hansson, den Auftrag zur Regierungsbildung erteilt.

## Unruhige Sitzung des preußischen Landtags

**Die Sitzung viermal unterbrochen.**

Berlin, 22. September. Die Sitzung des preußischen Landtags wurde am Donnerstag zweimal unterbrochen, da es bei den Ausführungen des deutschnationalen Abg. Steuer, der den Antrag seiner Fraktion auf Aufhebung des Landtagsbeschlusses über das Gehorsamsverhältnis der Beamten begründen wollte, zu Lärmszenen der Nationalsozialisten und Kommunisten kam. Die Nationalsozialisten verließen sogar bis auf einige Horchposten den Sitzungssaal.

Am Abend kam es kurz vor den Abstimmungen über die Anträge über die Gehorsamspflicht der Beamten zu einer dritten Unterbrechung, die die Nationalsozialisten bei der Rede eines Abgeordneten der Staatspartei durch Lärmszenen verursachten.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung protestierte Abg. Leiner (Sozialdemokrat) unter starker Unruhe der Nationalsozialisten gegen das Verhalten der nationalsozialistischen Fraktion. Es sei ein Skandal, daß die nationalsozialistische Fraktion systematisch Redner anderer Fraktionen an der Ausübung ihrer verfassungsmäßigen Rechte hindere. Leiner beantragte Unterbrechung der Sitzung und sofortige Einberufung des Aeltestenrates. Dieser Antrag wurde von allen Parteien gegen die Nationalsozialisten

angenommen. Die Sitzung wurde zum vierten Male unterbrochen.

### Der Redner der Staatspartei von der Sitzung ausgeschlossen.

Nach einer einstündigen Unterbrechung wurde die Sitzung des preußischen Landtages wieder aufgenommen. Ueber die Beratungen des Aeltestenrats verlautete, daß eine längere Aussprache über das Verhalten der Nationalsozialisten stattgefunden habe, der Aeltestenrat aber auseinandergegangen sei, ohne zu dieser Angelegenheit einen Beschluß zu fassen. Präsident Kerrl erteilte in der wieder aufgenommenen Vollsitzung dem Abg. Nuschke (Staatspartei) das Wort. Als Nuschke erklärte, er habe vorhin schon betont, daß er nicht die Absicht habe, auf das Niveau von Kube hinunterzusteigen, bemächtigte sich der nationalsozialistischen Fraktion erneut große Erregung. Kube rief dem Redner mit der Faust drohend zu: „Schon wieder eine Provokation!" Der Präsident entzog Nuschke das Wort und schloß ihn von der Sitzung aus. Da weitere Wortmeldungen nicht vorlagen, begann der Landtag die Abstimmungen.

### Beamtenantrag der Nazis beschlossen.

Berlin, 22. September. Der preußische Landtag nahm am Donnerstag einen nationalsozialistischen Beamtenantrag in namentlicher Abstimmung mit 150 Stimmen der Nationalsozialisten und 86 Stimmen der Deutschnationalen, Deutschen Volkspartei und Kommunisten, bei 45 Enthaltungen des Zentrums an. Die Sozialdemokraten beteiligten sich nicht an der Abstimmung. Der nationalsozialistische Antrag besagt: Soweit die Reichsverfassung und die Verfassung des Landes Preußen von der am Ruder befindlichen Regierung gemäß dem von ihr beschworenen Eid beachtet und durchgeführt wird, ist es Pflicht der Beamten und Staatsangestellten Preußens, die Verfassung ebenfalls zu achten und zu stützen.

Vorher war der deutschnationale Antrag abgelehnt worden.

## Hitler gegen Braun.

Berlin, 22. September. Der preußische Landtag hat die von den Nationalsozialisten und dann vom Ausschuß geforderte Aufhebung der Immunität des früheren preußischen Ministerpräsidenten Braun zwecks Durchführung einer Privatklage Hitlers (Braun hat Hitler illegales Handeln vorgeworfen) mit 200 gegen 197 Stimmen abgelehnt.

## Die ungarische Regierungskrise.

Budapest, 22. September. Bei den Erörterungen über die Lösung der Regierungskrise überwiegt die Ansicht, daß der zurückgetretene Ministerpräsident Graf Karolyi kaum wieder mit der Regierungsbildung betraut werden wird. Man rechnet vielmehr damit, daß eine von Graf Bethlen wesentlich beeinflußte Regierung zustande kommt. Dabei ist es noch offen, ob Bethlen persönlich das Ministerpräsidium übernehmen, oder, was wahrscheinlicher ist, ob er als Führer der großen Regierungspartei den Gang der Ereignisse gewissermaßen vorschreiben wird, während die Ministerpräsidentschaft von Keresztes-Fischer, der das Innenministerium unter Karolyi verwaltete, oder von Puky, dem Vizepräsidenten des Reichstages, übernommen wird.

Graf Bethlen wird heute in Budapest eintreffen und als erster jener Politiker empfangen werden, die der Reichsverweser über die Lösung der Krise hören wird.

## Vor dem Ende der nationalen Regierung in England.

### Das Ausscheiden der liberalen Minister zu erwarten.

London, 22. September. Im Vordergrunde des innerpolitischen Interesses steht z. Zt. die Frage, ob die liberalen Minister der Samuel-Gruppe dem Ministerpräsidenten ihren Rücktritt einreichen werden oder nicht. Ein gewisser Teil der Presse, wie die „Beaverbrook-Presse" und auch die linksradikalen Blätter, nehmen bestimmt an, daß die Entscheidung zugunsten des Ausscheidens aus dem Kabinett fallen wird oder schon gefallen ist. „Evening Standard" schreibt, die Samuel-Liberalen würden eine unabhängige Gruppe im Parlament bilden, die je nach Lage einmal für und einmal gegen die Regierung stimmen werde. Da die Auslassungen der liberalen Minister in den letzten Tagen eine verschiedenartige Deutung zulassen, sind Voraussagen solange müßig, ehe nicht das Kabinett seine Sitzungen wieder aufgenommen hat, was etwa am 28. September der Fall sein wird.

## Arbeitslosenunruhen in England.

London, 22. September. In Liverpool kam es am Mittwoch zu schweren Zusammenstößen zwischen Arbeitslosen und der Polizei. Die Arbeitslosen veranstalteten vor dem Rathaus eine Massenkundgebung für eine Erhöhung der Unterstützungssätze. Auf dem Rückmarsch riß plötzlich eine Frau einem Schutzmann den Helm vom Kopf. Das war das Zeichen für einen allgemeinen Angriff auf die Polizisten, die von der Menge mit einem Hagel von Steinen, Flaschen und anderen Wurfgeschossen bombardiert wurden. Die Polizei ging mehrere Male mit dem Gummiknüppel gegen die Menge vor. Als die Arbeitslosen ihre Angriffe fortsetzten, wurde berittene Polizei eingesetzt, die die Menge auseinandertrieb und viele Verhaftungen vornahm. Im ganzen wurden 30 Personen verletzt. Später kam es wieder verschiedentlich zu Zusammenstößen, wobei die Arbeitslosen mehrere Geschäfte plünderten und Schaufenster einwarfen.

## Beamtenabbau in England.

London, 22. September. In England plant die Regierung neue Sparmaßnahmen. Der englische Finanzminister richtete an alle Ministerien eine schriftliche Aufforderung, eine neue umfassende Sparaktion vorzubereiten. In Aussicht genommen ist der Abbau zahlreicher englischer Beamten und Angestellten.

## Die Verhandlungen zwischen Hindus und Parias.

### Günstiges Ergebnis zu erwarten.

Puna, 22. September. Zwischen den Hindus und den Parias (Unberührbare) haben heute während des ganzen Tages Verhandlungen stattgefunden, um endlich für die Lösung der zwischen ihnen bestehenden Streitfragen eine Grundlage zu finden, die es Gandhi gestatte, sein Fasten abzubrechen. Eine aus Vertretern beider Verhandlungsparteien zusammengesetzte Delegation hat sich noch im Laufe des Abends zu Gandhi begeben, ihn von dem Verlaufe der Beratungen in Kenntnis zu setzen. Sie hoffen, noch morgen zu einer endgültigen Lösung zu gelangen und wollen, sobald Gandhi sich mit dem Uebereinkommen einverstanden erklärt hat, Premierminister Macdonald davon sofort unterrichten.

Der Besuch der Abordnung hat 2 Stunden gedauert. Gandhi, so erklärten die Delegierten, sei durch sein 2½-tägiges Fasten körperlich zwar geschwächt, doch geistig durchaus rege. Er werde diese Nacht unter den Bäumen im Gefängnis verbringen.

Unter den Besuchern befand sich heute auch die Gattin Gandhis, die aus dem Gefängnis von Ahmadabad, wo sie gefangen gehalten wird, eigens zum Zwecke dieses Besuches nach dem Gefängnis Yeravda transportiert worden war.

## Wechsel in der Londoner sowjetrussischen Botschaft.

London, 22. September. Wie „News Chronicle" melden, ist der sowjetrussische Gesandte in Finnland, Iwan Michailowitsch Maiski, zum Nachfolger des bisherigen sowjetrussischen Botschafters in London, Sokolnikow, ausersehen.

## Nachprüfung eines Todesurteils.

Paris, 22. September. Henry Guilbeaux, der vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden war, sich jedoch vor kurzem der französischen Behörde gestellt hat, wurde am Mittwoch von dem Militärgericht einem Zeugen gegenübergestellt, der bei Kriegsende gleichfalls in Rußland war. Dieser Zeuge, Leutnant Charpentier, dessen Aussage ausschlaggebend für die Verurteilung Guilbeaux' war, erklärte, er sei 1919 in Archangelsk verhaftet und mit 20 anderen Offizieren in das Moskauer Gefängnis eingeliefert worden. Im Juli 1919 sei er von Guilbeaux, der damals Untersuchungsrichter bei der Tscheka gewesen sei, vernommen und schließlich zum Tode verurteilt worden. In dem Gefängnis habe er zwei Wochen lang zahlreichen Hinrichtungen beigewohnt. Später sei er mit seinen französischen Kameraden in Freiheit gesetzt worden, da die französische Regierung mit der Beschießung von Odessa gedroht habe, wenn die russische Regierung die Gefangenen nicht entlasse. Guilbeaux gab zu, daß er Untersuchungsrichter bei der Tscheka gewesen sei, er erklärte aber, er habe stets seinen Einfluß zugunsten zahlreicher Franzosen geltend gemacht. Charpentier bestritt dies jedoch.

Die übrigen französischen Offiziere, die mit dem Zeugen in der Gefangenschaft waren, werden in den nächsten Tagen vernommen.

## Streiks in Kanton.

Nanking, 22. September. In Kanton sind rund 10 000 Arbeiter in den Streik getreten. Die Arbeiter verlangen eine Erhöhung der Löhne. Zugleich sind in Kanton etwa 630 Papierfabriken, die rund 30 000 Arbeiter beschäftigen, geschlossen worden. Diese Maßnahme erfolgte als Protest gegen die chinesische Sondersteuer für Papiererzeugnisse.



# Aus Welt und Leben.

### Selbstmord eines Oberregierungsrats.

Der 61 Jahre alte Oberregierungsrat Dr. Jucht hat sich gestern in München erschossen; seine Schwester und seine Nichte vergifteten sich mit Gas.

### Eigenartige Leuchtgasvergiftung.

Im Breslauer Vorort Ortwitz wäre einem tragischen Vorfall fast eine ganze Familie zum Opfer gefallen.

Von einem Jungen wurde morgens das Ausdringen von starkem Gasgeruch aus einem Hause bemerkt. Als man in die Parterrewohnung eindrang, fand man eine dort wohnende Witwe mit 4 Kindern mit schweren Leuchtgasvergiftungen vor. Da keine Gasleitung im Hause ist, muß das Gas durch die Erde und den Fußboden aus einem schadhaften Gasrohr der Erdleitung in die Wohnung gedrungen sein. Das jüngste Kind, dessen Bett am nächsten der Eindringungsstelle stand, ist seinen Vergiftungen erlegen.

### Feuergefecht zwischen Polizisten und Sträflingen.

Ein blutiges Gefecht zwischen Polizisten und drei Häftlingen, die am 15. August mit zwanzig anderen Gefangenen aus dem amerikanischen Gefängnis Granite ausgebrochen waren, spielte sich bei Musko im Staate Oklahoma ab. Die drei Stärflinge wurden schließlich von der Polizei erschossen, nachdem sie in einer stundenlangen Schießerei drei Polizisten getötet hatten. Von den ausgebrochenen Gefangenen befinden sich zurzeit noch sechzehn in Freiheit.

### Zwei Bergleute verschüttet.

Auf der Zeche Holland im Ruhrgebiet wurden zwei Bergleute von hereinbrechenden Gesteinsmassen verschüttet. Beide wurden getötet.

### Sündflutartiger Regen in Algier.

In den bergigen Gegenden von Medea in Algier ging in der Nacht zum Mittwoch ein sündflutartiger Regen nieder, der die zum Teil ausgetrockneten Bäche im Nu in reißende Gebirgsströme verwandelte. Der Taddinard, ein für gewöhnlich ausgetrockneter Gebirgsbach, trat aus dem Ufer und überschwemmte das ganze Gebiet. Drei Eingeborene, die sich an dem Ufer des Baches schlafen gelegt hatten, wurden von den reißenden Wassermassen fortgeschwemmt und konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

### Spinale Kinderlähmung in Cottbus.

Wegen mehrerer ernstlicher Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung wurden am Donnerstag sämtliche Cottbuser Schulen geschlossen, nachdem man es bisher mit der Schließung einzelner Klassen hatte bewenden lassen. Die Schließung der Schulen war seit Tagen von der Elternschaft gefordert worden.

### Der Mount Everest wird überflogen.

Markise von Clydesdale, der 29jährige Abgeordnete des britischen Parlaments und Erbe Herzog of Hamilton, wurde als führender Pilot für die britische Expedition gewählt, die wahrscheinlich bereits nächsten Monat die Ueberfliegung des Gipfels von Mount Evererst versuchen wird. Markise Clydesdale wird zu diesem Versuche einen speziellen Zweisitzer benützen, der mit einem Sauerstoffapparat ausgerüstet ist. Clydesdale wird bei seinem Fluge nur von einem erfahrenen Photographen begleitet sein. Maharadscha von Nepal, auf dessen Gebiet Mount Everest liegt, hat bereits seine Bewilligung zum Fluge gegeben.

### Fallschirmabsprung aus 6000 Meter Höhe.

Die Fallschirmpilotin Lola Schröter sprang aus einem Flugzeug in 6000 Meter Höhe zwischen Neumünster und Kiel ab. Sie landete wohlbehalten in der Nähe des Selenter Sees.

## Humor.

### Der Spielapparat.

Im Waschraum eines Hotels in Leipzig sagte der Mann, der die Handtücher verabreicht, zu mir: „Hammse unsern neuen Gasdn schon gesehen?"

„Was für einen Kasten?" fragte ich.

„Da — den." Er deutet auf einen Spielapparat. „Wennse da ännen Groschen reinschdeggn und nachher dran drehen, da gommd ä Haufn Geld raus. Da gönnense mit einem Schlaache zwee Mark dreißj Fennge verdienen."

„So." — Ich betrachtete mir den Bajazzo-Apparat genauer.

„Ja. Das is änne wundrbare Erfindung. Das gann ich nur jedem empfehlen. Das macht Schbaß, wennmr da für einen Groschen zwee Mark und dreißj Fennge wiederbegommd. Ich bin ja nur ä armer Doaloddenwärder; ich gann mir ja solche Eggsberimende nicht leisdn. Aber wer Geld hat, der soll das nur browieren. Der gann da änne ganze Menge rausholen."

Ich drücke dem Manne zehn Pfennig in die Hand und sage: „Hier — anstatt das Geld in den Kasten zu stecken, gebe ich es Ihnen."

Der Mann betrachtet verblüfft den Groschen. Dann grinst er freudestrahlend: „Wennse man bloß alle so vernünfdich wären wie Sie . . . !"

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: «Prasa» Lodz, [illegible]

# Thea erwacht

Roman von Friedrich Lange



[26

Pfylander wandte sich ab und schwieg. Sonderbar, dachte er, daß dieses Menschenkind selbst aus Niederlagen Siege zu konstruieren versteht!

Aber das machte, weil der Sonnenschein Thea nicht nur umgleißte, sondern sie auch innerlich erglühen ließ.

Der Mann nahm ein Stück der in diesem letzten Versuch erzeugten Masse in die Hände. Es war ein zäher Teig von grauer Farbe, der sich kneten ließ, solange er Wärme in sich barg. Thea trat hinzu. Lange Zeit herrschte Schweigen. Man kniete sich geistig hinein in die Materie, dachte zum soundso vielten Male angestrengt über das bisher Gewonnene nach.

„Es ist schon sehr viel, was Ihnen gelungen ist, Pfylander", ermunterte das Mädchen.

Er sah nicht auf, schüttelte mit einer Gebärde des Verzweifelns den Kopf:

„Ich weiß nicht — es kann nicht viel sein, was da noch fehlt, irgendeine Kleinigkeit, die dem Rohgummi die Festigkeit verleiht..."

„Irgendeine Kleinigkeit", sagte Thea gedankenverloren nach.

Pfylander warf das Produkt in die Retorte zurück, wandte sich dann zu seiner Gehilfin:

„Kommen Sie, Thea, es sind noch drei Stunden bis zum Sonnenuntergang. Am Vormittag hat es geregnet, jetzt müssen wir hinaus. Der April läßt schon den Mai ahnen."

„Sie wollten in der Station neue Kollektorkohlen einsetzen", mahnte das Mädchen.

„Wird mit erledigt."

Thea huschte hinunter in ihr Zimmerchen, das Oberförsters für sie abgetreten hatten. Durch die Vermittlung des Zimmermädchens in Villa Lucanus hatte sie sich schon vor vierzehn Tagen hinreichend Wäsche und einen Teil Kleider schicken lassen. Nun herunter mit dem Laborkittel.

Sie wählte ein dunkles Kleid mit weißem Kragen und kleinem Ausschnitt. Trotz der betonten Einfachheit sah sie darin sehr vorteilhaft aus. Thea Lucanus gehörte zu den Frauen, die stets instinktiv das Richtige zur Bekleidung wählen und deshalb immer Eindruck hinterlassen.

Als sie dann nach einem raschen Schluck Kaffee mit Pfylander im Flur zusammentraf, sah der Mann unwillkürlich betroffen an sich nieder. Paßte er in seinem rauhen Lodenanzug zu diesem schmucken Geschöpfchen?

Thea las in seinem Gesicht und zerstreute alle Bedenken noch im Entstehen:

„Kommen Sie nur, Sie lieber Bär! Sie passen weit besser in die herbe Lenznatur als ich mit meinem Modefähnchen."

Lachend wie ein Kobold riß sie ihn mit sich fort. Nicht eine Spur von überstandener Krankheit haftete ihr an. Frisch wie eine blitzwendige Forelle war sie.

„Sehen Sie nur, Jvar, die ersten Tulpen im Garten!" Das klang wie Kinderjubel.

Weil der Weggenosse schwieg, guckte Thea zu ihm auf. Ein Schelm funkelte in ihren Augen.

„Ich meine nicht mich", neckte sie mit einer Note Boshaftigkeit, weil Pfylander nur immer Augen für sie hatte und die Blumen gar nicht beachtete.

„Ja doch!" bestätigte der Mann. „Aber ich bezweifle, ob irgendeine Blume, eine Pflanze in diesen Tagen so überraschend aufgeblüht ist wie Sie, schönstes aller Mädchen!"

Thea hielt sich, durch die Gartenpforte schreitend und dem winselnden Hunde zunickend, die Ohren zu.

„Oh, jetzt wird mein gestrenger Lehrmeister pathetisch. Zu ulkig! Uebrigens kein Wunder, daß ich Pflänzchen blühe und wohl bald reife, denn..." Nein, sie brach jäh ab. Jetzt noch nicht! Später, mitten im Walde, sollte er erfahren, daß — —

„Ein Geheimnis?" witterte Pfylander, neben ihr ausschreitend.

„Nichts von Belang." Und ablenkend: „Dort unten schimmert schon das rote Dach der Turbostation durch das Grün der Fichten."

Sie nahmen sich Zeit. Die Sonne fingerte durch die Stämme des Hochwaldes nach den beiden Wanderern. Sie schwiegen jetzt; ihre Aufmerksamkeit galt dem holprigen Wurzelweg, der mit feinem Moos bewachsen und durch den Regen schlüpfrig geworden war. Ein Eichhörnchen raschelte geschäftig am borkigen Stamme einer Kiefer hoch, schnalzte ein paarmal, aus sicherer Höhe auf die menschlichen Störenfriede niederäugend, und verschwand dann im buschigen Gezweig.

Weiter unten, in der Flußniederung, stand ein Rudel Rehe unter der Führung eines kapitalen Sechserbockes in der Fichtendickung und zog beim Näherkommen der Menschen vertraut hinüber nach dem Kahlschlag. Drüben in der Schonung, in der Nähe des Futterplatzes, balzte ein Fasan.

Pfylander hantierte am Turbogenerator. Es dauerte nicht lange. Die Maschine benötigte keinerlei Wartung; eine Kontrolle ab und zu genügte.

„Wohin nun?"

Thea deutete mit dem Kopfe flußaufwärts. Sie gingen ein Stück am Turbinengraben entlang. Ihr Gespräch floß so träge dahin wie das Wasser.

„Heute hat mir Doktor Horn geschrieben. Er fordert noch fünf Flaschen Koniferin gegen Bezahlung an. Sein Urteil über das Arzneimittel ist übrigens sehr lobend gehalten."

Theas Augen wurden weit und tief.

„Ich gratuliere, Jvar! Der Sanitätsrat ist sehr kritisch. Sein Lob darf doppelt gewertet werden."

„Das Patent ist erteilt", gab der Erfinder zurück. „Die Großfabrikation könnte beginnen."

„...wenn erst die andere Sache unter Dach gebracht wäre."

(Fortsetzung folgt.)



**Theater- u. Kinoprogramm.**

**Städtisches Theater:** Heute 8.30 Uhr „Eine Million Plagen"

**Capitol:** Das Los des Gentlemans

**Casino:** Emma

**Corso:** Die zehn vom Pawiak

**Grand-Kino:** Dr. Jekyli und Mr. Hyde

**Luna:** Fürst Bouboule

**Przedwiośnie:** Plan W

**Metro und Adria:** Die Liebe des Leutnants

**Oświatowe:** Nach Sibirien

**Rakieta:** Die Abenteuerin

**Splendid:** Der Mensch, den ich getötet habe

# Tagesneuigkeiten.

## Der Drachen.

Um die Zeit, da der Wind wieder über die Stoppeln weht, wenn die Felder zum größten Teil abgeerntet sind, beginnt auch wieder das Spiel mit dem Drachen, das wohl zu den ältesten und zu dem am weitesten verbreiteten Kinderspielen gehört. Nach alter Annahme soll der Drachen von dem griechischen Mathematiker und Philosophen Aechytes erfunden worden sein. Aber ganz gleich, ob diese Annahme richtig oder unrichtig ist, so dürfte die Natur schon früher Beispiele für die Anfertigung von einfachen Drachen gegeben haben. Jedes Blatt, das der Wind vom Baum riß, jedes dünne Stückchen Holz konnte zur Herstellung eines Drachens das Muster abgeben. Im 18. Jahrhundert wurden mit Drachen mancherlei Experimente gemacht; so wurden schwerere Lasten emporgehoben, es wurden meteorologische Versuche gemacht. Benjamin Franklin nutzte den Drachen zur Beobachtung der Luftelektrizität aus und erfand so den Blitzableiter. Nicht nur draußen auf dem Lande, auch an den Rändern der Großstädte steigen in jedem Herbst hunderttausende Drachen in die Luft, und einen solchen zu besitzen, der gut steigt, ist der Stolz eines jeden Jungen. Kleine Knirpse spielen auch häufig mit Drachen, die im Papierwaren- oder Spielwarenladen gekauft worden sind; die größeren Jungen aber wollen meistens nur mit Drachen spielen, die selbst angefertigt worden sind. Verstehen sie die Anfertigung noch nicht selbst oder gelingt das Werk noch nicht zur vollen Zufriedenheit, so müssen auch Väter, Großväter und größere Geschwister dabei helfen. Aber der Drachen soll nicht allein gut steigen, er muß auch ein hübsches Aussehen haben; es darf nicht an buntem Papier gespart werden. Der Schwanz soll möglichst lang sein und in der Luft imponierend wirken. Erst wenn alle diese Voraussetzungen erfüllt sind, gilt er als vollkommen. Freilich gemahnt uns die Zeit des wiederaufkommenden Drachenspiels daran, daß nun der Herbst seinen Einzug gehalten hat, denn:

Steigen die Drachen erst in die Luft,
Ist es aus mit des Sommers Duft.

---

**Um die Verlängerung der Saisonarbeiten.**

Wie wir erfahren, wird heute eine Delegation von Vertretern des Klassenverbandes sowie des „Praca" und Ch.D.-Verbandes im Wojewodschaftsamt vorsprechen, um in der Frage der Verlängerung der Saisonarbeiten bis zum 1. Dezember und der Anerkennung der 3-Tage-Arbeit als volle Arbeitswoche zu intervenieren, damit die Saisonarbeiter die Arbeitslosenunterstützung erhalten können. (a)

**Wie in der Lodzer Großindustrie gearbeitet wird.**

Laut Angaben des Verbandes der Textilindustrie im Polnischen Staate stellte sich in den diesem Verbande angeschlossenen Firmen die Betriebslage in der Zeit vom 5. bis 11. September wie folgt dar: In der Baumwollindustrie arbeiteten 17 Fabriken volle 6 Tage, 12 — 5 Tage, 2 — 4 Tage, 3 — 3 Tage und 1 — 2 Tage, während ein Unternehmen vollkommen still lag. Insgesamt waren in 36 Großbetrieben der Baumwollindustrie 39 759 Arbeiter beschäftigt. Während der gleichen Zeit arbeiteten in der Wollindustrie 14 Fabriken volle 6 Tage, 2 — 5 Tage, 1 — 4 Tage, 2 — 3 Tage und 1 — 2 Tage, während in einem Unternehmen der Betrieb vollständig ruhte. Insgesamt waren in 24 Großbetrieben der Wollindustrie 13 080 Arbeiter beschäftigt. (ag)

**Unternehmermethoden.**

In der Firma Markus Kohn, Lonkowa 5, wurde vor einigen Monaten der neue Saal der englischen Spinnerei stillgelegt. Nach einer monatlichen Arbeitsunterbrechung wurden dann die Arbeiter von neuem angestellt, aber schon mit „neuen Bedingungen". Und zwar erhielten die Spinner, die früher einen Wochenlohn von 24 Zloty verdienten, nunmehr nur 20 Zloty wöchentlich. Nun wurde vor vier Wochen auch der zweite Saal der englischen Spinnerei angehalten und die Arbeiter erhielten die Unterstützungsbescheinigungen. Jetzt will man diesen Saal wieder in Betrieb setzen und beginnt bereits mit der Wiederanstellung der Arbeiter. Auch diesen werden nun „neue Bedingungen vorgeschlagen". So soll ein Spinner, der früher bei einer Bedienung von 2, dann 3 Seiten 25 Zloty in der Woche verdiente, jetzt bei Bedienung von 4 Seiten nur 20 Zloty erhalten. Nach Meinung der Arbeiter ist als Antreiber für die Einführung von schlechteren Arbeitsbedingungen einer der Fabrikmeister (!) anzusehen.

**Konferenz der Volksschulleiter.**

Am kommenden Montag, den 26. d. Mts., um 9 Uhr morgens, findet in der Volksschule (Nowo-Targowa) eine Konferenz der Leiter sämtlicher Volksschulen aus Lodz statt. Den Vorsitz wird Inspektor Gacki in Anwesenheit der Inspektoren Kotula und Wilczynska führen. Auf der Konferenz sollen verschiedene Angelegenheiten zur Sprache gebracht werden, und zwar soll besonders der Organisationsplan für das Schuljahr 1932-33 vereinbart und der Unterrichtsplan für die ersten Volksschulabteilungen erläutert werden, der den Vorschriften des letztens eingeführten neuen Schulgesetzes angepaßt werden soll. (a)

**Unfallversicherung und Anmeldung des Unfalls.**

Im Sinne des § 34 des Gesetzes über die Unfallversicherung vom 7. Juli 1921 geht der Arbeiter der Versicherungssumme verlustig, wenn er innerhalb eines Jahres seine Forderungen an die Versicherungsanstalt betreffs des Unfalls nicht geltend macht. Laut Entscheid des Obersten Gerichts (Nr. 245/31) hat der verunglückte Arbeiter auch nach Verlauf eines Jahres Anspruch auf eine Unfallentschädigung von seiten des Arbeitgebers, wenn der Arbeitgeber die Anmeldung des Unfalls bei der Unfallversicherungsanstalt unterlassen hat.

In demselben Entscheid stellt das Oberste Gericht gleichzeitig fest, daß der Verlust der Arbeitsfähigkeit nicht nur durch den Unfall, sondern mittelbar auch durch den Gesundheitszustand des Arbeiters verursacht werden kann. Aber auch in letzterem Falle hat der verunglückte Arbeiter Anspruch auf Entschädigung, da festgestellt wurde, daß die Arbeitsunfähigkeit durch den Unfall, auch wenn diesem eine Krankheit des Arbeiters voranging, verursacht wurde.

**„Tag der Werktätigen."**

Vorgestern fand im Handlungsgehilfenverband eine Sitzung des Organisationskomitees für den „Tag der Werktätigen" statt. In dieser Sitzung wurde eingehend das Programm des Tages besprochen, der nach dem Muster Warschaus veranstaltet wird. Da aber die Lodzer Angestelltenorganisationen nicht über die Mittel verfügen wie die Organisationen der Hauptstadt, soll die Veranstaltung in bescheidenerem Rahmen organisiert werden. Der Tag wird am kommenden Sonntag stattfinden. Bereits morgen werden in der ganzen Stadt Aufrufe zur Verteilung gelangen. Am Sonntag vormittag findet im Kino „Przedwiosnie" eine große Vorstellung statt, in der Referate über die gegenwärtige Lage und über die sozialen Versicherungen, die beabsichtigten Aenderungen in der Versicherungsgesetzgebung usw. gehalten werden. Am Nachmittag werden in den einzelnen Verbänden Versammlungen abgehalten. (p)

**Das Komitee für die „Chopintage".**

Im Stadtrat fand die Sitzung des Organisationskomitees für die „Chopintage" in Lodz statt. Das Komitee bilden folgende Personen: Präses Stadtpräsident Ziemiencki, Vizepräses Prof. Waclaw Lewandowski, Kassierer Abg. Josef Wolczynski; Mitglieder: Frau Dir. Kijenska-Dobkiewicz, Frau D. Mogilnicka, Insp. Gacki, Schöffe Smolik, Ing. Brzozowski, Prof. Halpern, Prof. Nirstein und als Schriftführer Herr Ludwik Piotrowski, der in der städtischen Schul- und Bildungsabteilung amtieren wird. (b

**Vereinigung der Besitzer von deutschem Vorkriegsgeld.**

Im Lokal des Verbandes der Kleinkaufleute in der Petrikauer 90 fand vorgestern die Organisationsversammlung einer Vereinigung von Besitzern deutschen Vorkriegsgeldes statt. Aus einem in dieser Sitzung gehaltenen Referat ging hervor, daß während des Krieges 137 Millionen deutsche Mark mit dem Datum des Jahres 1910 nach Polen gekommen waren. Bei Kriegsschluß verpflichtete sich Deutschland dieses Geld einzulösen, doch erklärte bald darauf der Reichsbankpräsident Dr. Schacht, daß Deutschland das Geld nicht einlösen werde. Es sei deshalb notwendig, die Besitzer dieses Geldes zu vereinigen und die entsprechende Forderung bei Deutschland geltend zu machen. Wegen der fortgeschrittenen Stunde wurde die Wahl des Organisationskomitees auf die nächste Sitzung verlegt.

Hierzu muß bemerkt werden, daß gar keine Aussicht auf Einlösung dieses Geldes besteht. Die Angelegenheit ist bereits vom Reichsgericht endgültig entschieden worden, das sich auf den Standpunkt der Reichsbank gestellt und die Forderung der Banknotenbesitzer abgelehnt hat. Es ist deshalb empfehlenswert, sich den Beitritt zu der in Gründung begriffenen Vereinigung gut zu überlegen. (p)

**Ein Monat billiger Bäder.**

Gestern fand unter dem Vorsitz des Stadtpräsidenten Ziemiencki die wöchentliche Magistratssitzung statt. Es wurde beschlossen, für das Jahr 1933 den Kommunalzuschlag zur staatlichen Umsatzsteuer auf 25 Prozent festzusetzen. Ferner wurde beschlossen, 500 Zloty zum Ankauf von Büchern für die akademische Bibliothek in Lodz zu bestimmen. Mit Rücksicht auf die starke Ausdehnung der epidemischen Krankheiten wurde beschlossen, in der Zeit vom 1. bis 30. Oktober einen Monat der billigen Bäder zu veranstalten. Die Gebühren werden in den städtischen Badeanstalten in dieser Zeit betragen: In der Wodnastraße: 1. Klasse 1 Zl., 2. Kl. 75 Gr., Dampfbad 20 Gr, Dusche 20 Gr., Badelaken 10 Gr., Handtuch 10 Gr. In der Mielczarskiego 1. Kl. 70 Gr., 2. Kl. 50 Gr., Dampfbad 20 Gr., Badelaken 15 Gr., Handtuch 10 Gr. Außerdem werden für die Zeit vom 1. Oktober bis 1. April 1933 billige Abonnementsgebühren eingeführt. Die Gebühren, die zum täglichen Baden berechtigen, werden betragen: 1. Kl. 15 Zl., 2. Kl. 10 Zl. und in der Mielczarskiego 1. Kl. 10 Zl. und 2. Kl. 8 Zloty. (p)

---

## Hausbesitzer und Mietfragen.

### Die Frage der Mieterherabsetzung nicht aktuell?

Vorgestern abend fand im Hausbesitzerverein in der Napiorkowskiego eine Versammlung statt. Vor allem wurde betont, daß man bei den Behörden wegen der Wohnungsmieten vorstellig werden müsse, da die Mieter immer mehr verarmen und die Mieten unpünktlich oder überhaupt nicht bezahlen. Hinzukomme, daß die Arbeitslosen nicht exmittiert werden können. Freiwerdende Wohnungen seien oft sehr schwer zu vermieten (weil die Hauswirte unerhört hohe Abstandssummen verlangen. D. Red.). Ferner wurde über die Schritte der Abordnung der Hausbesitzer in Warschau berichtet. Wie aus dem Referat hervorging, **hatte der stellv. Minister Korczak erklärt, daß die Frage der Mieteherabsetzung augenblicklich nicht aktuell sei.** Die Versammlung beschloß, am 30. d. Mts. in der Philharmonie eine Hausbesitzerversammlung einzuberufen. Diese „Erklärung" steht in offenbarem Gegensatz zu den Versicherungen der Behörden, die den Vertretern der Mieterverbände gemacht wurden. Oder will man Mieter und Hauswirte gleichzeitig „befriedigen"?

## Krise und Bevölkerungszuwachs.

### Einige Zahlen über die Lebensbewegung in Polen.

Vor einigen Tagen haben wir berichtet, daß der Geburtenüberschuß in Lodz von Jahr zu Jahr stark abnimmt. So war der natürliche Bevölkerungszuwachs im ersten Halbjahre 1932 im Vergleich zum selben Zeitraume der vergangenen Jahres um die Hälfte, im Vergleich zum Jahre 1929 gar um zwei Drittel zurückgegangen.

Die diesbezüglichen statistischen Angaben aus dem Lande zeigen nun, daß die Erscheinung des Geburtenrückganges seit dem Jahre 1930 überall in Polen zu beobachten ist. Der Geburtenüberschuß war in Polen seit jeher am größten, nur Sowjetrußland hat uns seit der Revolution in dieser Hinsicht überflügelt. Im Jahre 1930 betrug der natürliche Bevölkerungszuwachs in Polen 16,7 auf 1000 Personen. Zur selben Zeit betrug er in Rumänien 15,6 Personen, Holland 14, Deutschland folgte in weitem Abstande mit 6,4, Danzig 9,8, England mit 4,9 und Frankreich mit nur 2,4. Im Verlaufe von nur einem Jahre war dieser Bevölkerungszuwachs in Polen um 1,9 auf das Tausend gesunken und betrug 1931 nur 14,8 Personen. Das ist eine rapide Abnahme, die im laufenden Jahre, nach dem Beispiel von Lodz zu urteilen, noch größer wer- und wird ein Trainingslager in Posen aufschlagen.

Das ist ein deutliches Zeichen für die Einwirkung der Wirtschaftskrise auf die Lebensgestaltung und den Lebenswillen eines Volkes.

Auch die Zahl der Eheschließungen hat in Polen abgenommen. 300 000 Eheschließungen im Jahre 1930 stehen nur 273 000 im Jahre 1931 gegenüber.

Nach der Volkszählung vom 9. Dezember vergangenen Jahres zählte bekanntlich Polen rund 32 133 000 Bewohner, wovon nur 22 208 000 die polnische Sprache als Muttersprache angeführt haben. Auf einen Quadratkilometer entfielen also 83 Einwohner. (In Deutschland sind durchschnittlich auf dasselbe Stückchen Erde 138 Menschen also fast noch einmal soviel zusammengepfercht.) Trotzdem war im Jahre 1930 die Auswanderung aus Polen bedeutend größer als aus Deutsland. Polen haben nämlich 218 400 Personen verlassen, Deutschland nur 37 100. Allerdings ist die Auswanderung aus Polen im vergangenen Jahr bedeutend zurückgegangen. Nur 76 000 Personen haben Polen verlassen, wovon allein 32 300 nach Deutschland und 28 400 nach Frankreich sich begaben. Dieser Auswanderung steht eine Rückkehr von 87 700 Emigranten nach Polen gegenüber, allein 45 700 aus Deutschland und 26 200 aus Frankreich.

---

**Persönliches.**

Der Arbeitsrichter und Vorsitzende des Arbeitsgerichts Zawadzki ist gestern vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtstätigkeit wieder aufgenommen. (p)

**Zollvergünstigung für Heringseinfuhr.**

Durch eine im „Dziennik Ustaw" Nr. 77/1932 veröffentlichte Verordnung ist für die Zeit bis Ende des laufenden Jahres für Heringe in Lake mit Gewürzen ein Vergünstigungszoll in Höhe von 1 Prozent des autonomen Normalsatzes festgesetzt worden. Die Vergünstigung wird mit Genehmigung des Finanzministeriums gewährt. Der Normalsatz (Pos. 37, Punkt 2 b des Zolltarifs) beträgt 584.80 Zloty zuzüglich 20 Prozent = 701.60 Zloty per Dz., der Vergünstigungszoll demnach 7.01 Zloty. Die Verordnung hat den Zweck, den Absatz der vor kurzem aus Island nach Gdingen eingeführten Heringe der bezeichneten Art zu ermöglichen.

**Der Preis für Goldmünzen.**

Die Preise für Goldmünzen unterlagen in den letzten Wochen bedeutenden Schwankungen. Gegenwärtig zahlt die Bank Polski für Goldmünzen Preise, die ungefähr der Goldparität entsprechen, und zwar für 10 Dollar Zloty 89.14, für 10 Rubel 45.87 Zloty und für 10 Franken der lateinischen Münzunion Zloty 17.20. In der ersten Septemberdekade hat die Bank Polski Goldmünzen für mehr als 2 Mill. Zloty angekauft.

**Einbruchsdiebstahl.**

Das Ehepaar Psarski meldete gestern der Polizei, daß in der gestrigen Nacht in das in der Kopernika 34, gegenüber dem Untersuchungsgefängnis, liegende Geschäft ein Einbruch verübt worden sei. Die Diebe hatten ungeachtet der Nähe des Gefängnisses die Schaufensterscheibe ausgeschlagen und daraus Manufakturwaren gestohlen, die das Ehepaar zum kommissionsweisen Verkauf übernommen hatte. Der Wert dieser Waren betrug 150 Zloty. (p)

**Einbruch in ein Autogeschäft.**

In der gestrigen Nacht schnitten bisher nicht ermittelte Täter die Schaufensterscheibe im Autogeschäft von Artur Franke in der Petrikauer Straße 192 heraus und stahlen verschiedene Autoteile im Werte von 800 Zloty. (p)

Dem Zagajnikowa 51 wohnhaften Eugen Bermann wurde gestern ein Fahrrad im Werte von 220 Zloty gestohlen. (p)

**Im Wartezimmer des Krankenkassenambulatoriums bestohlen.**

Der 6-go Sierpnia 96 wohnhafte Karol Rudnicki befand sich gestern im Wartezimmer des Krankenkassenambulatoriums in der Petrikauer 17, in dem großes Gedränge herrschte. Als Rudnicki zum Arzt vorgelassen wurde, stellte er fest, daß ihm die goldene Uhr gestohlen worden war. Von dem Dieb konnte keine Spur mehr entdeckt werden. (p)

**Selbstmord im Hotel Klukas.**

Vorgestern abend kam in das Hotel Klukas in der Cegielniana 35 ein junger Mann, der sich ein Zimmer geben ließ. Ins Fremdenbuch schrieb er sich als der 22 Jahre

alte Waclaw Sygula, wohnhaft Zielona 6, ein. Nach Erledigung der Formalitäten begab er sich in die Stadt und kehrte gegen Mitternacht zurück. Den Portier Antoni Matel bat er, ihn um 7.30 Uhr zu wecken. Als Matel gestern früh um diese Zeit an die Tür Sygulas klopfte, antwortete dieser nicht. Durch das Schlüsselloch sah aber der Portier, daß der Gast im Bett liegt. Er benachrichtigte deshalb die Polizei, in deren Gegenwart die Tür aufgebrochen wurde. Man fand Sygula tot vor. Er hatte durch einen Revolverschuß seinem Leben ein Ende gemacht. Auf dem Tisch lag ein Brief an die Braut Sygulas, der er mitteilte, daß er Selbstmord verübe, weil weder seine Eltern noch die Mutter der Braut die Genehmigung zur Hochzeit geben wollten. Er habe anfänglich die Absicht gehabt, auch das Mädchen zu töten, doch habe er hiervon mit Rücksicht auf die alte Mutter der Braut Abstand genommen, die von der Tochter ernährt wird. (p)

**Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.**

S. Jankielewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stockl, Limanowskiego 37.

# Aus dem Gerichtssaal.

### Nicht nur Männer, sondern sogar Juden . . .

Vor dem Lodzer Stadtgericht kam gestern eine Angelegenheit zur Verhandlung, die im Zuschauerraum viel Heiterkeit erweckte. Die 35 Jahre alte Rosalie Klamrowska hatte den 23 Jahre alten Stanislaw Bartoszczyk wegen Betrugs verklagt. Sie erzählte dem Gericht folgendes: Im April sei in ihre Wohnung Bartoszczyk gekommen, der als Arbeitsloser von Wohnung zu Wohnung ging und um Almosen bat. Sie knüpfte mit ihm Bekanntschaft an. Bartoszczyk gefiel ihr und sie war bereit, seine Frau zu werden. Sie kaufte ihm einen Anzug, einen Mantel und gab ihm 150 Zloty. Als er sich aber auf ihre Kosten eingekleidet hatte, verließ er sie und hielt sein Eheversprechen nicht ein.

Bartoszczyk führte zu seiner Rechtfertigung an, daß er sein Wort gehalten hätte, wenn seine Braut nicht einen losen Lebenswandel geführt hätte. Dafür habe er Beweise, da er sie selber „in flagranti" erwischt habe.

Die Zeugin Zielinska, bei der die Klamrowska gewohnt hat, sagte aus, daß zu der Klägerin „nicht nur Männer, sondern sogar Juden" gekommen seien. Sie habe deshalb die Untermieterin aus ihrer Wohnung entfernen müssen.

Das Gericht gab der Bitte des Angeklagten statt und sprach ihn frei. (p)

### Aus Not zum Betrüger geworden.

Der 25jährige Leon Grabowski, der im Büro von Ing. Bauman als Arbeiter beschäftigt war, wurde am 4. Mai d. Js. entlassen. Da er keine neue Arbeit finden konnte, und da der durchgearbeitete Zeitraum für die Unterstützung nicht reichte, fälschte er auf der Bescheinigung das Datum, indem er vor die 4 eine 1 vorschrieb. Daraufhin erhielt er mehrere Monate hindurch Unterstützungen im Gesamtbetrage von 129 Zloty. Als der Betrug aufgedeckt wurde, übergab ihn der Arbeitslosenfonds dem Gericht. Das Stadtgericht verurteilte ihn gestern zu drei Monaten Gefängnis. (p)

### Eine Terroristenbande vor Gericht.

Nach der Aufhebung der Erpresserorganisationen in Warschau und Radom ist man auch in Lodz derartigen Organisationen auf die Spur gekommen, die im Baluter Schlachthaus und auf den Autobushöfen tätig waren. Gestern hatte sich vor dem Lodzer Bezirksgericht eine solche Bande zu verantworten, die ebenfalls in Baluty operierte. Die Verhandlung förderte direkt unerhörte Zustände zutage. Es erwies sich, daß in der Altstadt Erpressungen an der Tagesordnung waren, daß aber die Geschädigten aus Furcht vor der Bande nicht Anzeige erstatteten. Der gestern zur Verhandlung stehende Fall ist nur durch Zufall aufgedeckt worden.

Am 14. April d. Js. wurde der Besitzer der Bäckerei in der Zgierska 111 Roman Kotlicki von mehreren Männern angehalten, die von ihm Geld auf Schnaps verlangten. Nachdem er ihnen 2 Zloty gegeben hatte, entfernten sich die Männer. Zwei Tage später wurde er von ihnen abermals angehalten. Kotlicki sagte, daß er kein Geld bei sich habe, wobei er den Männern seinen leeren Geldbeutel zeigte. Die Männer warfen sich auf Kotlicki und begannen auf ihn einzuschlagen. Als sich in diesem Augenblick eine Polizeipatrouille näherte, ergriffen sie die Flucht. Kotlicki, der Rache fürchtete, versteckte sich in seinem Hause. Am nächsten Abend gegen 10 Uhr erschienen tatsächlich die Männer vor seiner Bäckerei und forderten Kotlicki auf, auf die Straße zu kommen. Dessen Frau sagte aber, daß Kotlicki nicht zuhause sei. Um 2 Uhr nachts kamen die Männer wieder. Diesmal brachen sie die Tür auf und drangen in die Wohnung ein. In diesem Moment wurden sie verhaftet. Auf dem Polizeikommissariat stellten sie sich als der 37jährige Jozef Gowronski, der 39jährige Wladyslaw Gutkowski und der 41jährige Jozef Przybyszewski heraus. Gestern standen alle drei vor dem Bezirksgericht. Aus den Zeugenaussagen ging hervor, daß nach der Verhaftung der drei deren Kumpanen die Bäckerei Kotlickis belagert und gedroht hätten, daß die Bäckerei demoliert werden würde, wenn Kotlicki belastende Aussagen machen werde. Mehrere Tage hindurch wurde den Kunden das Betreten des Ladens verboten. Andere Zeugen sagten aus, daß fast alle Läden in der Altstadt unter der Erpresserbande zu leiden hätten. Das Gericht verurteilte Gutkowski und Gawronski zu je 2 Jahren Gefängnis und 10 Jahren Verlust der Rechte. Przybyszewski wurde aus Mangel an Beweisen freigesprochen. (p)

# Hauptgewinne der 25. Polnischen Staatslotterie.

**5. Klasse. — 13. Ziehungstag.** (Ohne Gewähr)

**20 000 Zloty** auf Nr. 107914.

**5000 Zloty** auf Nrn. 15253 52199 100862 13880 158815.

**3000 Zloty** auf Nrn. 1714 46711 63953 83332 108510 123509.

**2000 Zloty** auf Nrn. 2648 8536 8838 21236 22903 31106 63032 68641 85397 105026 112899 118613 121657 133403 151831.

**1000 Zloty** auf Nrn. 695 717 3861 7140 13493 16716 17527 18966 25671 99056 43105 43690 49657 57198 58022 64871 79239 84280 106733 108163 112002 118824 126643 128941 139531 143768 157076.

# Sport.

### Vom Boxkampf Polen — Oesterreich.

Die Vorbereitungen zum Boxkampf Polen — Oesterreich, der am 9. Oktober in Lodz im Scala-Theater steigen soll, sind im vollen Gange. Als Ringrichter haben sich beide Teile auf Fritz Sadlowski aus Görlitz geeinigt. Die Oberleitung liegt in den Händen des Herrn Otto Landeck, der polnischen Mannschaft wird dagegen Herr Eugen Nowak sekundieren. In den nächsten Tagen erfolgt die Aufstellung der beiden Teams. Die Oesterreicher erscheinen mit elf Mann. Der Vorverkauf der Eintrittskarten erfolgt am Montag in der Firma Restel, Petrikauer 84.

### Neuigkeiten vom polnischen Boxsport.

Der Länderkampf Polen — Schweden findet am 4. Dezember in Warschau statt. Des weiteren werden die Schweden am 6. Dezember in Posen und am 8. in Kattowitz Städtekämpfe bestehen.

Der Boxkampf Polen — Deutschland steigt am 13. November in Dortmund. Der polnische Boxverband will sich für dieses Treffen ganz besonders sorgfältig vorbereiten den dürfte.

Das Treffen gegen Finnland, das für den 9. Oktober geplant war, wurde auf einen späteren Termin verlegt.

Eine Pariser Box-Repräsentation soll in Warschau und in Posen in den Ring gehen.

### Saisonschluß bei den Radfahrern.

Der offizielle Abschluß der diesjährigen Sportsaison wurde für den 9. Oktober festgelegt. An diesem Tage soll auch die Wojewodschafts-Bahnmeisterschaft ausgefahren werden.

# Aus dem Reiche.

## In einer Kuhhaut nach Polen geflüchtet.

Aus Radoszkowice wird über einen originellen Fall des Grenzübertritts berichtet. Der frühere Student der Minsker Universität, Wieslaw Hawrylowicz, hatte wiederholt versucht, die polnisch-russische Grenze auf unlegalem Wege zu überschreiten, um auf diese Weise nach Polen zu kommen, wo er im Lubliner Kreise Verwandte besitzt. Er wurde aber immer wieder von den russischen Grenzwächtern abgefaßt und hatte letztens dafür sogar eine 9monitige Gefängnisstrafe zu verbüßen. Nach Abbüßung dieser Strafe verfiel er auf den Gedanken, durch einen Trick über die Grenze zu gelangen. Er verbarg sich in einem Grenzdorf, erwarb dort eine Kuh, die er heimlich schlachtete und deren Haut er behielt. Er bestach einen Hirtenjungen, der eine Kuhherde in der Nähe der Grenze hütete. Hawrylowicz kroch in die Kuhhaut und kam auf diese Weise als „Kuh" unbehelligt über die Grenze nach Polen.

**Zgierz.** Deutsche Bücherei im evang. Gemeindehause. Die Buchausgabe findet nicht mehr wie gewöhnlich am Freitag, sondern von jetzt ab am Mittwoch von 6 bis 8 Uhr abends statt. Es sei dabei wieder auf die neue Ergänzung an fesselnden und dabei wertvollen Werken hingewiesen, um die die Bücherei bereichert wurde. Die Leihgebühr beträgt wie bisher 50 Groschen monatlich für Erwachsene, 25 Groschen für Jugendliche.

**Tomaschow.** Von einem Waldhüter erschossen. Unlängst berichteten wir kurz, daß in den Wäldern des Grafen Ostrowski bei Nowy Port in der Nähe von Tomaschow der Waldhüter Jozef Sojta den 24jährigen Stanislaw Janowski erschossen hat. Die Untersuchung hat nun ergeben, daß Sojta den Janowski beim Holzdiebstahl angetroffen hat. Beim Anblick des Waldhüters war der Dieb geflohen. Vom Hunde eingeholt, hatte er diesem die Schnauze mit der Axt gespalten, worauf der Waldhüter den Schuß abgab. Janowski brach besinnungslos zusammen und starb im Krankenhaus. Sojta wurde verhaftet. (p)



**Petrikau.** Tauber Bettler von Lastauto totgefahren. In der Nähe des Dorfes Rudniki, Kreis Petrikau, überfuhr das Lastauto Nr. 42 832, das von dem Fahrer Josef Stasiak gelenkt wurde, den 71jährigen Bettler Josef Orczykowski ohne ständigen Wohnort. Orczykowski erlitt den Tod auf der Stelle. Der Chauffeur wurde bis zur Aufklärung des Falles in Schutzhaft genommen. Durch die eingeleitete Untersuchung wurde festgestellt, daß der Bettler taub war und das Warnungssignal sowie das Geräusch des herankommenden Wagens nicht gehört hatte. Als er dann den Kraftwagen in nächster Nähe hinter sich sah, wollte er ausweichen, geriet jedoch direkt unter die Räder, wo er seinen Tod fand. (a)

**Kolo.** Raubüberfall auf der Chaussee. Auf der Chaussee von Tarnowka nach Grzegorzew im Kreise Kolo wurde vorgestern nachmittag ein dreister Raubüberfall verübt. Der in Fabianow, Gem. Lubotyn, wohnhafte Wladyslaw Antkiewicz befand sich auf seinem Rade unterwegs nach Tarnowka. Plötzlich sprangen aus einem Gebüsch am Wege zwei Männer hervor, die ihm Revolver vorhielten und ihn aufforderten, sein Geld herauszugeben. Sie nahmen dem wehrlosen Antkiewicz 190 Zloty und das Fahrrad ab und ergriffen die Flucht, nachdem sie dem Ueberfallenen noch die Schuhe geraubt hatten. Antkiewicz begab sich sofort nach dem nächsten Polizeiposten und erstattete von dem Ueberfall Meldung. Obgleich sofort eine Streife veranstaltet wurde, konnten die Banditen nicht ermittelt werden. (p)

**Sosnowice.** Sonderbarer Weg eines Blitzes. Während eines Gewitters in der vorgestrigen Nacht schlug der Blitz in das Militärgebäude in der Nowastraße ein. Er fuhr eine alte Lichtleitung entlang, durchschlug eine Zimmerwand in der Wohnung des Hauptmanns Pientkowski, demolierte zwei weitere Offizierswohnungen und kam dann endlich durch das Fenster ins Freie. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen, doch sind die Wohnungen und die Einrichtungen arg zugerichtet.



# Radio-Stimme.

Freitag, 23. September.

**Polen.**

**Lodz (233,8 M.)**

11.58 Zeitzeichen, Krakauer Fanfare, 12.05 Programm, 12.10 Presseschau, 12.40 Wetterbericht, 12.45, 13.35 und 15.35 Schallplatten, 16.40 Vortrag, 17 Nachmittagskonzert, 18 Emil Zegadlowicz: „Faust und das Theater" 18.20 Tanzmusik, 19.15 Mannigfaltiges, 19.35 Radiozeitung, 19.45 Mitteilung der Lodzer Industrie- und Handelskammer, Programm für Sonnabend, Theaterrepertoire, 20 Musikalische Plauderei, 20.15 Sinfoniekonzert aus der Warschauer Philharmonie, 22.30 Radiozeitung 22.40 Sport 22.50 Tanzmusik.

**Ausland.**

**Berlin (716 kHz, 418 M.).**

11.30 Konzert, 14 Schallplatten, 16.30 Sonaten für Violine, 17.05 Opernarien, 19.10 Unterhaltungsmusik, 20 Das Haus des Schauspielers, 20.30 Bunter Abend, 22.30 Populäres Konzert.

**Königswusterhausen (983,5 kHz, 1635 M.).**

12.10 Schallplatten, 14 und 16.30 Konzert, 19.20 Stunde der Arbeit, 20 Lehrspiel: König Menander sucht die Wahrheit.

**Langenberg (635 kHz, 472,4 M.).**

12 Unterhaltungskonzert, 13 Konzert, 15.50 Kinderstunde, 17 Konzert, 20 Die Welt auf der Schallplatte, 20.30 Bunter Abend, 22.45 Wir können's besser.

**Wien (561 kHz, 517 M.).**

11.30 Konzert, 13.10 Schallplatten, 15.20 Winke für die Hausfrau, 15.30 Frauenstunde, 16.30 Konzert, 19.50 Beethovens Messe C-dur, 20.30 Schauspielmusik, 22.10 Zigeunermusik.

**Prag (617 kHz, 487 M.)**

12.30 und 14.30 Konzert, 18.20 Deutsche Sendung, 19 Tanzmusik, 20.15 Orchesterkonzert, 21 Konzert, 22.20 Schallplatten.

## Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

**Sitzung des Bezirksvorstandes.**

Morgen, Sonnabend, den 24. September, Punkt 5.30 Uhr, findet eine Sitzung des Bezirksvorstandes statt. Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

**Lodz-Ost**, Nowo Targowa 31. Freitag, den 23. September, um 7 Uhr abends, Vorstandssitzung.

# Börsennotierungen.

**Geld.**

| | |
|---|---|
| Dollar U.S.A. | 8.91 |

**Schecks.**

| | |
|---|---|
| Berlin | 211.03 |
| Danzig | 173.50 |
| London | 30.95 |
| Neuyork | 8.92 |
| Paris | 34.96 |
| Prag | 26.39 |
| Schweiz | 172.15 |
| Wien | —.— |
| Italien | 45.08 |